



## Das Haidhauser Stadtteilstfest

### Rupert Pfliegl hat internationale Feier auf dem Johannisplatz wiederbelebt

Am Sonntag, 4. Juli, wird es auf dem Johannisplatz in Haidhausen turbulent zugehen. Von 14 bis 22 Uhr steigt dort das 'Internationale Stadtteilstfest Haidhausen'. Nach einem Jahr Pause wurde das beliebte Fest von Rupert Pfliegl (Foto: Haas), 56, wiederbelebt. Christina Warta sprach mit ihm.

Das Haidhauser Stadtteilstfest hat eigentlich eine lange Tradition...

Ja, ursprünglich ist es von der Mieterinitiative Haidhausen erfunden worden. Damals, vor mehr als 20 Jahren, als in der Diskussion stand, den Johannisplatz für Tiefgaragen zu untertunneln, hat man das Stadtteilstfest erfunden - um zu zeigen, dass das ein wunderschöner Platz ist, auf dem man feiern kann. Über Jahre hinweg hat es das Stadtteilstfest dann gegeben: Initiativen und Einrichtungen haben sich vorgestellt, es gab einen Biergarten und ein abwechslungsreiches kulturelles Programm.

Bis 2009.

Genau. Letztes Jahr hat es nicht stattgefunden. Die Leute von der Mieterinitiative sind mittlerweile alle um die 60 Jahre alt, die Organisation war für sie alleine zu viel. In diesem Jahr habe ich dann gesagt: Jetzt probieren wir's nochmal. Ich habe einige Bekannte und Freunde gefunden, die mithelfen beim Auf- und Abbau, beim Bierausschank und so weiter. Und auch die Mitglieder der früheren Mieterinitiative helfen natürlich mit. Es wäre schade gewesen, wenn das Fest einfach so ins Nichts verschwunden wäre. Die Leute haben es auch vermisst.

Ist der Aufwand denn nicht ziemlich groß?

Ich selbst arbeite hauptberuflich bei der Caritas, aber das Stadtteilstfest organisiere ich ehrenamtlich, gemeinsam mit dem Verein 'Aktiv für interkulturellen Austausch', dem AKA.

Warum sind Stadtteilstfeste eigentlich wichtig? Man läuft sich doch eh jeden Tag über den Weg, oder?

Ja, schon, aber jeder geht seinen Weg: Der eine kommt von der Arbeit, der andere geht einkaufen, aber man spricht ja nicht richtig miteinander. Ein Fest, mit Biergarten und den Kindern auf dem Platz, das ist einfach etwas Kommunikatives. Ich wohne schon seit über 25 Jahren in Haidhausen und habe die Erfahrung gemacht, dass so ein Fest die Gelegenheit ist, sich näher kennenzulernen.

Was wird denn das Hauptgesprächsthema an den Biertischen sein?

Thema ist natürlich der S-Bahn-Tunnel und die Befürchtung, dass er gebaut wird. Ich denke, dass die Tunnelgegner wieder mit einem Infostand dabei sein werden. Das würde vieles über Jahre beeinträchtigen. Uns bleibt die Hoffnung, dass der Tunnel nicht finanzierbar ist.

Haben Sie beim Stadtteilstfest eine besondere kulturelle Attraktion?

Wir haben ja ohnehin viele Musiker und Künstler hier in Haidhausen, da ist es natürlich schön, das Programm zu machen. Auch der Stofferl Well von der Biermösl Blosn wohnt ja mittlerweile in München, und einige andere aus der Familie auch. Die spielen am Nachmittag als 'Die Wells', und die haben eine rechte Freude, dass sie da spielen können.

Sie schreiben in Ihrer Ankündigung: 'Findet bei fast jedem Wetter statt.' Aber 31 Grad und Sonnenschein sind doch bestimmt kein Problem?

Na, da hamma nix dagegen. Nur wenn's Lausbuben geregnet hätte, wie in den letzten Wochen, dann würde es nicht stattfinden. Aber es schaut ja gut aus.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.147, Mittwoch, den 30. Juni 2010 , Seite 47

Fenster schließen >